

WORUM GEHT ES?

Herausfordernde Situationen in Familien können vielerlei Ursachen haben. Diese können im Wesentlichen in den folgenden Bereichen verortet sein:

EMOTIONALE FAMILIÄRE PROBLEMSTELLUNGEN

- Überforderung
- Trennungs- und Scheidungssituation
- Geschwisterstreitigkeiten
- Verlust und Trauer
- Ablösungskonflikte
- Belastungen durch psychische, physische oder auch Suchterkrankungen
- Finanzielle Situation (wenig Geld) (siehe auch Kapitel 5 „Armut“)
- Eigene schwierige Geschichte der Eltern
- Emotionale Vernachlässigung (siehe auch Kapitel 6 „Kindeswohlgefährdung“)
- Gewalt und Misshandlung innerhalb der Familie (siehe auch Kapitel 6 „Kindeswohlgefährdung“)

INTERAKTION ELTERN UND KIND

- Unklare Grenzsetzung
- Verwöhnung/Überfürsorge
- Rigide Erziehungshaltung
- Hohe Erwartungen seitens der Eltern
- Delinquentes/ Abweichendes Verhalten
- Vernachlässigung
- Keine Zeit
- Desinteresse



WAS NEHME ICH WAHR? WAS MACHT MIR SORGEN?

BEOBSACHTUNGEN IM SCHULISCHEN BZW. LEISTUNGSBEREICH DER SCHÜLERIN ODER DES SCHÜLERS

- Lassen sich Konzentrationsprobleme, Probleme in der Leistungsmotivation, unstete Arbeitsleitungen oder Leistungsabfall feststellen?
- Kommt es (wiederholt) zu Unterrichtsversäumnissen oder Schulvermeidung?

BEOBSACHTUNGEN IM PERSÖNLICHEN BZW. EMOTIONALEN BEREICH DER SCHÜLERIN ODER DES SCHÜLERS

- Lassen sich eine geringe Frustrationstoleranz, geringe Belastbarkeit und/oder aggressive Reaktionen beobachten?
- Können Ängste, Stimmungsschwankungen, erhöhte Empfindsamkeit, Traurigkeit/Trauer, Depressivität, Rückzugstendenzen, psychosomatische Beschwerden (z. B. Kopf- oder Bauchschmerzen, Übelkeit etc.), Essstörungen, Schlafprobleme, selbstverletzendes Verhalten, suizidale Tendenzen, Selbstwertprobleme etc. festgestellt werden?
- Lassen sich Auffälligkeiten bezüglich des emotionalen Kontakts zu den Eltern (z. B. in Bring-/Abholsituationen) beobachten?
- Wirkt die Schülerin oder der Schüler oftmals durch das Elternhaus allein gelassen?

BEOBSACHTUNGEN IM KONTAKT- UND SOZIALVERHALTEN DER SCHÜLERIN ODER DES SCHÜLERS

- Lassen sich häufig wechselnde Kontakte, hohe Konflikthanfälligkeit, Regelverstöße im Unterricht oder dem allgemeinen Schulgeschehen, wie z. B. Zuspätkommen, Probleme mit Disziplin, delinquentes Verhalten etc. feststellen?
- Befindet sich die Schülerin oder der Schüler in einer Außenseiterrolle, einer Position sozialer Isolation und/oder leidet sie oder er unter Mobbing?
- Zeigt die betroffene Person ein unsicheres oder wechselndes Beziehungsverhalten (d. h. Nähe-/Distanzproblematik)?

Wie erlebe ich das elterliche Handeln,
die elterliche Präsenz,
das elterliche Engagement?



WAS NEHME ICH WAHR? WAS BERUHIGT MICH?

- Was weiß ich über die Beziehungen der Schülerin oder des Schülers zu Eltern bzw. Erziehungsberechtigten, Geschwistern sowie wichtigen Bezugspersonen (z. B. Großeltern)?
- Wird von den betroffenen Personen bereits Unterstützung durch Dritte in Anspruch genommen?
- Wirkt sie oder er mit und sind die Eltern bzw. Erziehungsberechtigten kooperationsbereit?

- Welche persönlichen sowie familiären Kompetenzen und Ressourcen nehme ich wahr?
- Wie sind die Wohnsituation, das häusliche Lernumfeld und das Wohnumfeld gestaltet?
- Werden Freundschaften gepflegt, die von mir als Unterstützung wahrgenommen werden?
- Welche persönlichen Interessen und/oder Formen der Freizeitgestaltung (z. B. Jugendzentrum, Mitgliedschaft in einem Verein) können positiv Einfluss auf die Situation nehmen?

**Wie erlebe ich das elterliche Handeln,
die elterliche Präsenz,
das elterliche Engagement?**



WAS KANN ICH TUN?

FÜR DIE SCHÜLERIN ODER DEN SCHÜLER UND/ODER DIE FAMILIE

- Achtsam gegenüber den psychischen Befindlichkeiten der Schülerin oder des Schülers sein
- Gesprächsbereitschaft signalisieren; Zeit nehmen für Gespräche; den Hintergrund klären
- Ressourcen der betroffenen Person bzw. Personen fördern
- Zeit für Gespräche mit den Eltern nehmen
- Auf Sprechstundenangebote von Beratungsstellen vor Ort in der Schule hinweisen
- Informationen zu Beratungs- und Unterstützungsangeboten zur Verfügung stellen
- Über Angebote der Schulpsychologischen Beratungsstelle und der Erziehungsberatung, telefonisch oder persönlich, informieren

FÜR MICH ALS LEHRKRAFT

- Austausch mit anderen Lehrkräften oder weiteren schulinternen Fachkräften suchen
- Fallbesprechungen zum Fallverständnis, zur Frage der Überleitung der betroffenen Personen in Beratung oder andere Hilfen durchführen
- Externe Fachberatung und/oder Supervision nutzen

FÜR DIE KLASSE UND/ODER DIE SCHULGEMEINSCHAFT

- Klares Regelwerk in der Schule schaffen; Vorgehen transparent machen
- Maßnahmen zur Verbesserung des Klassenklimas ergreifen und etablieren
- Kummerkasten einrichten
- Raum für lebensbezogene Themen/Projektwochen unter bestimmten Themen ermöglichen: psychische Gesundheit, Umgang mit Konflikten, Umgang mit Schul- und Leistungsstress
- Aushänge/Auslage von Flyern/Infos in der Schulzeitung, am Schwarzen Brett oder über die Schulhomepage bereitstellen
- Präventionsangebote des erzieherischen Jugendschutzes nutzen



WER HILFT WEITER?

SCHULINTERN

- Beratungslehrkräfte
- Schulsozialarbeit
- Schulleitung
- Sozialpädagogische Fachkräfte
- Multiprofessionelle Teams
- Elternpflegschaft
- Inklusionsbeauftragte
- Teilkonferenz

EXTERN

- Schulpsychologische Beratungsstelle
- Familien- und Erziehungsberatung
- Jugendamt für weiterführende Hilfsangebote (Allgemeine und Regionale Soziale Dienste)
- Anonymisierte Fachberatung durch insoweit erfahrene Fachkräfte
- Märkisches Kinderschutz-Zentrum
- Trauerberatungseinrichtungen

KONTAKTE, DOWNLOADS UND WEITERE ANGBOTE

Konkrete Kontakte und Ansprechpartner finden Sie auf der Website des Märkischen Kreises über den Kurzlink <https://t1p.de/mk-shf-4hsf>

